

Litteratur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **17 (1841)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

um 92 Personen vermehrt hat. Die Zahl der Gemeindegewonnen beträgt 1324; Beisassen aus andern Gemeinden unsers Landes fand er 1093, Niedergelassene aus andern Cantonen 135 und 40 Fremde, in Allem also 1268 Personen, die nicht der Gemeinde angehören.

In **Wald** brannte den 23. Brachmonat, in den letzten Stunden vor Mitternacht, das beinahe neue Zwirnereihaus an der Grenze gegen Trogen ab, das sich im Innern entzündet hatte. Es war bei der Privataffecuranz um 1000 fl. versichert, und da wird also die letzte Entschädigung stattfinden, welche diese Anstalt zu leisten hat, wenn nicht etwa die amtlichen Untersuchungen, die sogleich angefangen wurden, ein anderes Ergebniss liefern. Es ist nämlich an Brandstiftung kaum zu zweifeln, und der Verdacht gegen den Besitzer selbst sprach sich so laut und allgemein aus, daß sich dieser seither im Untersuchungsverhafte befindet.

Litteratur.

Uebersicht der Rechnungen über die Verwaltungen des Landseckels, des Bau-, Kirchen- und Pfrunden-, (diese letztere von 1839 bis 1840) Armleuten- und des Pfliegamtes vom Armenhaus, so wie auch der Zeughausverwaltung zu Appenzell, von 1840 bis 1841. 8. (Vgl. Monatsbl. 1840, S. 116.)

Die Einnahmen des Landseckels waren etwas reichlicher, als im vergangenen Jahre, und stiegen auf 7981 fl. 2 fr. Die Zinse brachten zwar, die Trägerlöhne nicht abgerechnet, nur 2654 fl. 57 fr., die Salzverwaltung nur 619 fl. 46 fr. ein; hingegen floßen noch 176 fl. 6 fr. von der Steuer für 1837 und 3926 fl. 36 fr. von derjenigen für 1839.

Die Ausgaben betrugen 8494 fl. 28 fr. Einen Zehnthheil derselben forderte die vorjährige ordentliche Tagsatzung, deren Kosten sich für Innerrodden auf 843 fl. 6 fr. beliefen. Ferner erwähnen wir:

„An verschiedenen Zinsen	394 fl. 18 fr.
„Justiz- und Nahrungskosten der Gefangenen	290 „ 57 „
„Klosterkosten	156 „ 53 „
„Militärausgaben an die Centralcasse und Abschiede	381 „ 56 „
„Schulkosten	341 „ 41 „
„An zwei unverpfändete Herren Geistliche	278 „ 54 „
„Belohnung an die Tit. Herren Beamteten	217 „ 36 „
„Fohlenprämie	132 „ — „

Das Bauamt bezog an Zinsen 525 fl. 1 fr. und an Zöllen und Weggeldern 571 fl. 28 fr. und gab für Verbesserung der Straßen 759 fl. 1 fr. aus.

Dem Armenleutenseckelamt kamen aus den Kurorten 119 fl. 39 fr. und an Armensteuern, zu einem von tausend Gulden, 3839 fl. 53 fr. zu.

Die Zeughausverwaltung bezog von 85 Hochzeitem 445 fl. 30 fr. und gab in die Schulkasse einen Beitrag von 216 fl.

Rechnung über Einnahmen und Ausgaben der Steuern und Polizeikasse der Gemeinde Speicher vom 28. April 1840 bis 29. April 1841. 8.

Wir haben seiner Zeit ⁵⁾ der Rechnung erwähnt, welche der Martinikirchhore in Speicher vorgelegt wurde. Dadurch, daß diese Gemeinde auch die der Frühlingskirchhore vorgelegte Rechnung der Presse anvertraute, hat sie nun die Deffentlichkeit ihres Haushaltes vervollständigt. Die Martinikirchhore empfängt nur Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben aus der Quelle der Gemeindegüter, sowie hingegen die Frühlingsrechnung die Vermögenssteuern, Weggelder, Jahrmarktsgebühren u. s. w. berücksichtigt.

Die Einnahmen aus diesen Quellen betrugen 12,490 fl. 17 fr., wovon 12,236 fl. 6 fr. auf den Ertrag der verschiedenen Vermögenssteuern kommen. Von diesen mußten 2325 fl. in den Landsäckel entrichtet werden. Das Straßenwesen verschlang 3851 fl. 32 fr., von denen 2697 fl. 50 fr. auf die Straße nach der Schwende fallen. Für die Löschanstalten wurden 2694 fl. 3 fr. ausgegeben; von dieser Summe wurden 2466 fl. 43 fr. auf Rechnung für die neue schenk'sche Saugspriße bezahlt. Ueberdies opferte die Gemeinde 317 fl. 13 fr. für Wasserbehälter und

⁵⁾ Monatsblatt 1841, S. 26.

etwas über 200 fl. gaben einzelne Bezirke für den nämlichen Zweck aus.

Rechnung über den ruppener Straßenbau der Gemeinde Trogen.

Diese Rechnung, die aus der Feder des H. Landammann Zellweger, des Stifters der neuen Straße, geflossen ist, betrifft unstreitig die größten Opfer, welche bisher eine außerrothdische Gemeinde für ihre Straßen gebracht hat; Trogen wollte aber durch diese Straße gleichsam seine Lage verändern und aus einer zerklüfteten Berggemeinde ein Ort werden, dessen Straßen künftig mit denjenigen der Ebenen concurriren werden. Die Ausgaben stiegen auf 66,390 fl. 49 fr. Von dieser Summe fallen 55,377 fl. 25 fr. auf den eigentlichen Bau der Straße von der Grenze Speicher's bis an den Ruppen; 5778 fl. hievon kostete der Gemeinde der Einsturz der ersten Brücke über das Tobel, nebst den Verbesserungen, die sodann beim Bau der zweiten Brücke stattfanden. Die weiteren Ausgaben betreffen:

a) Die untere Straße. Um nämlich dem frogler Strich den mühsamen Weg über das untere Tobel nach der neuen Straße zu ersparen, wurde von der Brückemühle bis an den Ruppen ein früherer Communicationsweg, der unweit des Ruppen's in die neue Straße mündet, wesentlich verbessert, und für diesen Weg leistete die Gemeinde dem betreffenden Bezirke einen Aversalbeitrag von 4000 fl. Einen Theil dieser Communication bildet die Bierhöflerstraße. Den Namen Bierhöfler trägt eine altstädter Corporation, die in Trogen, an der rheinthaler Grenze, bedeutende Liegenschaften besitzt, für welche sie dem Lande und der Gemeinde 10,000 fl. versteuert. Durch diese Liegenschaften führt nun die erwähnte untere Straße, und da die Bierhöfler sich weigerten, ihre Strecke auf eine befriedigende Weise herzustellen, so übernahm die Gemeinde Trogen die Kosten auch hiefür, die auf 1747 fl. 12 fr. stiegen, sowie hinwieder der Unterhalt dieser Straßenstrecke auf den Bierhöflern ruht. Der Bau der untern Straße kostete im Ganzen 4684 fl. 6 fr.; außer den erwähnten Opfern der Gemeinde haben freiwillige Beiträge von Particularen diese Summe bestritten.

b) Das neue Schützenhaus. Das alte mußte abgetragen werden, weil der Platz unentbehrlich für die neue Straße war. Das neue Schützenhaus, das zugleich als Exercirhaus dient, kostete der Gemeinde 2124 fl. 6 fr. Die übrigen Kosten wurden

aus freiwilligen Beiträgen bestritten. Der ganze Bau sammt der Zielftatt erforderte 2736 fl. 51 fr.

c) Für den Unterhalt der Straße, ehe sie völlig vollendet war, und für verschiedene Bedürfnisse wurden 724 fl. 41 fr. erfordert, und seit die Straße im Sommer 1839 von der Gemeinde übernommen wurde, hat der Unterhalt derselben im Zeitraume von fast zwei Jahren 2417 fl. 25 fr. gekostet.

Die Einnahmen betrugen 61,232 fl. 56 fr., und es bleibt also noch ein Deficit von 5157 fl. 53 fr. zu decken. Vermögenssteuern und freiwillige Beiträge waren der wesentlichste Bestandtheil jener Einnahmen, der auf 59,970 fl. 2 fr. stieg. Die Vermögenssteuern betrugen im Durchschnitt, in vier Terminen, vierzig vom Tausend; die meisten der vermöglichen Einwohner verstanden sich aber, sechzig vom Tausend zu bezahlen, und Einzelne gingen mit ihren freiwilligen Beiträgen noch höher. Das Weggeld hat nur 585 fl. 5 fr. eingetragen, da der volle Gebrauch der Straße und das Weggeld auf Vögelinseck erst eintreten können, wenn die Strecke von Vögelinseck nach St. Gallen einmal fertig sein wird.

Indem wir unsern Lesern diese ökonomischen Aufschlüsse mittheilen, wiederholen wir das Versprechen, daß wir die seiner Zeit angefangene Geschichte des Baues der Ruppenstraße nach St. Gallen fortsetzen und vollenden werden. Hoffentlich wird es uns möglich werden, auch die Geschichte der Straßencorrectionen in Herisau, Teuffen, Bühler, Gais und Rehetobel in diesen Blättern niederzulegen.

Feuerpolizeiordnung der Gemeinde Gais. Trogen. Druck der Schläpfer'schen Offizin. 1841. 8.

Der ausgezeichnet gut bedienten schenk'schen Saugspriße von der Größe Nr. 1 werden hier um 150 Mann zugewiesen.

Statuten der zinstragenden Ersparnißanstalt in Bühler. 8.

Wir werden nächstens wieder ein Mal auf alle außerrohdischen Ersparnißcassen zu sprechen kommen. Im Hinterlande steht diejenige von Herisau allen Gemeinden hinter der Sitter offen, und im Vorderlande sind es nur noch die Gemeinden Wolfthal, Luzenberg und Walzenhausen, welche keine eigenen Anstalten dieser Art besitzen.